

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **8 (1922)**

Heft 34

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.
Der „Pädagogischen Blätter“ 29. Jahrgang.

Sür die
Schriftleitung des Wochenblattes:

J. Trogler, Prof., Luzern, Billeustr. 14
21.66 Telefon 21.66

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule
Die Lehrerin

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle
Eberle & Rickenbach, Einsiedeln

Insertatennahme: Publicitas Luzern
Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft

Jahrespreis Fr. 10.— bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Ehed. IX 0,197) (Ausland Portozuschlag)

Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.

Inhalt: III. Internationaler Kongress für Moralpädagogik in Genf. — Aus dem Religionsunterricht. — Tagung des Schweiz. Knabenhandarbeitsvereins in St. Gallen. — Mission in Schule und Familie. — Auch eine Schulreise. — Schulnachrichten. — Bücherchau. — Exerzitien. — Lehrerzimmer.
Beilage: Volksschule Nr. 16.

III. Internationaler Kongress für Moralpädagogik in Genf.

Von Stadtschulrat Franz Weigl, Amberg.

Vom 28. Juli bis 1. August versammelten sich etwa 500 Männer und Frauen der verschiedenen Schularten und Erziehungsstätten zur Beratung moralpädagogischer Probleme in Genf. Der erste Kongress dieser Art hat 1908 in London, der zweite 1912 im Haag stattgefunden. Während des Krieges unterblieb die Veranstaltung. Nun aber hat der internationale Geist in der Wissenschaft wieder eine Zusammenkunft bewirkt.

Ob wesentliche praktische Früchte durch diese Kongresse gezeitigt werden? Nach den bisherigen Erfahrungen möchte man es füglich bezweifeln. Die Veranstaltungen haben in den vorgebrachten Gedanken, den meisten Vorträgen und dem Teilnehmerkreis fast durchwegs eine religionsfremde, positivem Glauben abholdere Einstellung gezeigt. Beim diesjährigen Kongress, zu dem 18 Staaten offizielle Regierungsvertreter entsandt hatten, schien es mir noch mehr der Fall zu sein, als 1912 im Haag, wo die positiv gerichteten Kreise Hollands sich stärker zu behaupten suchten. Diesesmal drängte sich die allen positiven religiösen Gedanken in der moralischen Erziehung abholdere französische Einstellung in den Vordergrund, obwohl das ausführende

Komitee seit dem I. Kongress in London überwiegend von Engländern besetzt ist. Der Präsident wie der Vizepräsident und der Sekretär sind Engländer, von den übrigen 26 Mitgliedern des Komitees entfallen auch 7 allein auf England. Freilich sind es auch von dort vor allem jene Kreise, z. B. M. Frederick, J. Gould, die der weltlichen Schule und einem religionslosen Sittenunterricht die Wege ebnen, welche ins Komitee berufen sind.

Es ist die weltliche Sittlichkeit, die von Gott und Ewigkeit losgelöste Moralpädagogik, die fast durchwegs von den Referenten vertreten wird, und es kommen nur die natürlichen Wege zur sittlichen Bildung zur Besprechung, die ja nicht unbeachtet bleiben dürfen, aber für sich allein nicht ausreichen, ein tugendhaftes Geschlecht zu erziehen.

Wenn hier gleich ein kritisches Wort vom Standpunkt christlicher Erziehungswissenschaft aus eingeschaltet werden darf, so möchte darauf hingewiesen werden, daß wir in dieser Bewegung die gleiche Einseitigkeit sehen, die in der Auffassung jener gläubigen Erzieher zu beachten ist, welche nur an übernatürliche Dinge den-